

# KI-basiertes Inputmanagement ist mehr als nur ein Wegbereiter für die papierlose Kanzlei

*Früher war alles besser, heißt es so schön. Aber das Gegenteil ist der Fall – zumindest in der Rechtsanwaltskanzlei goost & nowak.*



goost & nowak  
Rechtsanwälte in Partnerschaft



## Herausforderung

Ziel der Rechtsanwaltskanzlei goost & nowak ist es, sich von der papierdominierten Aktenarbeit zu lösen und zu einer papierlosen Kanzlei zu werden. Dabei spielt der tägliche Posteingang in Form analoger Dokumente eine große Rolle. Bis zu 10 Wochenstunden investiert ein Sachbearbeiter in die Erfassung und Zuordnung der zahlreichen Unterlagen.



## Lösung

Da die Kanzlei seit Jahren erfolgreich mit dem Dokumentenmanagementsystem Documents von STP arbeitet, entschied man sich für die Einführung des Inputmanagements. Von diesem erhoffte man sich nicht nur weniger Aufwand, sondern auch weniger Fehler, weniger Abstimmungen sowie die Digitalisierung eines zentralen Zuordnungsprozesses.



## Mehrwert

Die eingescannte Post wird an das Inputmanagement übergeben und dort automatisch, nach vorher definierten Kriterien und Regeln, den verschiedenen Aktenzeichen zugeordnet. Die Rechtsanwälte können so neue Dokumente sofort sehen und auf diese zugreifen. Lediglich die Dokumente, die das Inputmanagement nicht eindeutig zuordnen kann, müssen noch manuell bearbeitet werden. Aber dafür benötigt man nach Nowaks Einschätzung weniger als die Hälfte der früheren Zeit.



**Ohne das Inputmanagement von Documents würde es in unserer Kanzlei nicht mehr gehen. Die Masse der eingehenden Dokumente ist inzwischen so groß, dass wir deren Zuordnung manuell nicht mehr schaffen würden.**

Markus Nowak (Rechtsanwalt und Partner, goost & nowak)



## Eingesetzte Software



BEREIT FÜR IHRE  
ERFOLGSSTORY?

info@stp.one  
+49 721 82 81 5-0

CASE STUDY